

HStA Darmstadt E1M 83/2, S. 2

unfoliert

Nach 1716, Darmstadt

Zeitgenössischer hessen-darmstädtischer Archivvermerk.

2

Des kayser(lichen) Reichshofraths u(nd) Cam(m)er-Herrn,
Maximiliani Ulrici, Grafens von Kaunitz,
Abschickung nach Darmstatt weg(en) des
Türcken-Kriegs betr(effend)
1716

HStA Darmstadt E1M 83/2, S. 3-6

1716 April 30, Wien

Brief Kaiser Karl VI. an Landgraf Ernst Ludwig von Hessen-Darmstadt.

Der Kaiser weist Graf Maximilian Ulrich von Kaunitz als seinen Gesandten aus.

3

Karl der Sechste von GOTTES Gnaden, Erwehlter
Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs.

Durchleüchtig=hochgebohrener, lieber Oheimb und Fürst.
Nachdem Wir ein Nothdurft zu seyn, befunden, dem
hoch= und wohlgebohrnen, Unserm Reichs-Hofraht und
Cammerern, auf des Reichs lieben getrewen *Maximilian*
Ulrich Grafen von Kauniz, Erbherrn auf Austerliz,
Hungarisch Brodt, Mährisch Bruss und groß Orze-
cha aufzutragen, bey d(e)r(o) L(ie)db(en) in Unseren und der
Christenheit Angelegenheiten ein höchst nohtdringliches
Anbringen zu thuen: So gesinnen Wir an die-
selbe hiemit gnädigst, Sie wollen gemeltem Grafen
von Kaunitz in seinem mündt=, oder schriftlichem
Vortrag nicht allein gutwilliges Gehör und vollkomme-
nen Glauben geben, sondern sich auch dergestalten
darauf erklären, und in der That erweisen, gleich wir
Unser gnädigstes Vertrauen zu d(e)r(o) L(ie)db(en) aus dero, der
christlichen Ehr und Nahmen, Uns und der allgemeinen
Wohlfahrt zuetragenden *affection* und Eifer gestellet
ist, welches Wir gegen Sie jederzeit dancknehmig
zu erkennen, unvergessen seyn werden. Und Wir
verbleiben deroselben mit kay(serlichen) Gnaden und allem gu-
ten wohlbeygethan. Geben in Unser Statt Wien den

4

1

dreysigsten *Aprilis anno* Siebenzehen Hundert und
Sechzehen, Unserer Reichen, des Römischen im fünften,
des Hispanischen im dreyzehenden, des Hungar= und Böh-
heimbischen aber im Sechsten.

Carl

**St: Frid(rich)Carl G(raf) Schönborn B__[Bruchheim?]
Vom**

Ad mandatum Sac(rae) Caes(aris)

Majestatis proprium.

E F V Glandorff.

[Durchdruck von Seite 6] 5

6

[Siegel]

Dem Durchleüchtig=Hochgebornen Graft Ludwig,
Landgraffen Zu Hessen, Fürsten zu Hirschfeld, Graf-
en zu Katzenelenbogen, Dietz, Ziegenheimb, Nidda,
Schaumburg, Isenburg und Budingen, unserm lieben
Oheimb und Fürsten.

[Unterschrift]

pr(ä)s(entier)t: Darmstatt

den 15.^{ten} Aug(ust) 1716

N(ummer) 14.

HStA Darmstadt E1M 83/2, S. 5-8

7

Gelesen

D. 1598

Unsere freundliche Dienste und was Wir mehr
Liebes und Gutes vermögen, zuvor, Durchlauch=
tigster Fürst, Er(lauchter) geliebter Herr Vetter, Bruder
und Gevatter,

Nachdem zeithero verlauten wollen, ob würden Kay(serliche)
May(stät) den Grafen von Kaunitz an verschiedene

2

fürst(liche) Höfe abschicken und durch denselben der
Türkenhülffe halber besondere *propositiones*
thun laßen, auf einige dabey vermuthen wol-
len, es mögte etwa über die von Reichs
wegen verwilligende geld=*prastationes* noch
auf ein besonderes *adiuto* an Mannschaft
angetragen werden; alß haben Wir der Noth-
durft zu seyn ermeßen aus dieser wichtigen
Angelegenheit mit Ew(er) L(ieb)d(en) vorläuffige *com-
munication* zu pflegen, mit dem fr(eundlichen) ersuche,
Sie wolen geruhen dero hocherlauchte Gemüths-
meinung, weßen dieselbe auf den Fall,
wenn etwa auf eine besondere Beyhülffe an
Mannschaft angetragen werden solte, sich
zu erklären, oder auf was Art dieselbe
allenfalls dergleichen Ansinnen in *declinieren*
gemeint seyn mögten, Unß in **Ew(rer) vetterl(iche)** Ant-
wort zu eröffnen. Worbey Ew(er)
L(ieb)d(er) Wir fr(eundl)l(ich) anheim stellen, ob dieselbe¹

8

Dero **Ew(re) vetterl(iche)** Antwort an Unsern Hoff-
Raht und *Residenten* Ludollfen zu Frank-
furst *addressiern* zu laßen belieben wollen.
Dero Wir übrigens zu Erweisung
fr(eundlicher) Dienste stets willig und geflißen
verbleiben, *Datum* Schlangenbad
den 25. Jun(i) 1716.

Von Gottes Gnaden Johann Wilhelm, Her-
zog zu Sachsen, Jül(i)ch, Kleve und Berg auch
Engern und Westphalen Landgraff in Thüringen
Marggraff zu Meißen, gefürsteter Graf
zu Henneberg, Graf zu der Marck und Ra-
vensberg, Graf zu Sayn und Witgenstein,
Herr zu Ravenstein etc.

[Unterschrift]

Dienstwilliger l(iebde)r eüer Vetter
Bruder Gevatter und deiner
Johann Wilhelm H(er)z(og) Sachsen

¹ Marginalie: dieses ist den 7. May 1717.
mit andern Registrandis in
die Hof(ische) Registratur gegeben
worden.

3

HStA Darmstadt E1M 83/2, S. 9

Eine Seite mit Siegel und Anrede an Ernst Ludwig vom 4. Mai 1717

[Siegel]

Dem Durchlauchtigsten Fürsten, Unserm
freundlich geliebten Vetter, Bruder und
Gevatter, Herrn Ernst Ludwigen, Land=
grafen zu Heßen, Fürsten zu Herßfeld,
grafen zu Katzenellnbogen, Dietz, Zie-
genhayn, Nidda und Schaumburg etc.

Pr(ä)s(entiert): [**Unterschrift**], den
4 May, 1717.
Bruder Gevatt[...]
Johann Alli[...]

HStA Darmstadt E1M 83/2, S. 10-15

Nach 1716 August 15, Darmstadt

Entwurf einer Antwort des Landgrafen von Hessen-Darmstadt an den kaiserlichen Gesandten
Kaunitz

Der unbekannte Verfasser schlägt vor, dem kaiserlichen Gesandten Graf von Kaunitz zu
antworten, dass man wegen der Beschwerden des letzten Reichskrieges nicht in der Lage
sei, die geforderten 100 Römermonate als Beitrag für den Türkenkrieg zu zahlen, aber man
nach Absprache auf dem Oberrheinischen Kreistag eventuell Truppen zur Verfügung stellen
könne.

10

Der kayserliche Gesandte, Graff von
Kauniz, wäre *mes tenui voto*², auf seine
Broposition, wegen verlangender *Con-*
currentz à 100 Römer Monats, und
zwar lieber an Geld, als Mannschaft,
zu dem bevorstehenden Türkenkrieg,
dahin mündlich zu beantworten:
Ihro hochfürst(liche) Durchl(aucht) hielten
sich durch die von Kayserlicher May(estät)
hierunter in des Herrn Graffen

² D.h. Meiner geringen Meinung nach

Persohn, an Sie beschehene eigene
Abschickung besonders beehret,
und wünschben nichts mehrers,
als daß Sie, nach der, Ihre Kayser(liche)
May(estät) den lezten Krieg über sowohl
mit Zahlung zwey *completer Super-*
numerari-Regimenter, als in viele
andern Wege hoffentlich zu aller=
gnädigstem Vergnügen bezeigter
aller unterthänigsten *devotion*,
auf vor dießes Mahl in dem Stande

11

wäre, dem an Sie auf eine Geld-
concurrentz von 100 Römer Monathen
beschehenem allergnädigsten An-
sinnen, so gleich zugeleben und
völlige *Satisfaction* zu geben.
Nachdeme aber sowohl dero Unter-
thanen, durch sie in dem lezten schwehren
Reichskrieg per omnes Species er-
littenn Trangsaalen, dergestalt
enervirt worden, daß sie sich dardurch
bewogen befunden, ihren zu ihrer
nöthigen *respiration*, ein *considerabl[es]*
an der sunst gewöhnlichen, und zu
dergleichen *Public*-Beyträgen *de-*
stinirter Contribution, nachzulassen,
Ihre *Cameral revenues*³ auf derge-
stalt geschwächt wären, daß sie
damit ebenso wenig auslangen
könnten, und endlich alles was nur
von allen Seiten einzubringen zu
ohnumbgänglicher wieder Auff-
bauung dero in vorigem Jahr ab-

12

gebrandt= und in die Asche gelegten
fürstl(ichen) Schloßes, höchstens von Nöthen
hätten. So bliebe Ihro nichts übrig,
als in Entstehung baarer Mittel,
das Ihrige mit einem Ihrer Lande
jezigem Zustand *proportionirt*=
und erträglichem *quanto* an Mann-
schaft beyzutragen, inmassen Sie

³ D.h. die darmstädtischen Einkünfte, der Haushalt.

dann auf solches, und daß auf den würcklichen Ausbruch des Türken Kriegs, Sie dem guten *Exempel* der Ihro vorsizenden Ständen darunter nach eusserstem Kräften nachfolgen wolten, bereits vor einigen Monathen in *Comitys* von selbst anzeigen und *declariren* lassen.

Gleichwie Sie aber so wenig jetzt als damals *ratione modi et quanti* der Mannschafts=*Concurrentz* sich eher zu etwas gewisses anerklären könnten, als biß bey bevorstehenden Ober Rheinischen Crayß *Convent* für, derist richtig gestellt seyn würde,

13

ob derselbe das *onus*⁴ der Besazung Maynz noch ferner über sich behalten, oder an dessen statt lieber Ihro Kayser(liche) May(estät) mit einem do enehern *quanto* an *Trouppen*, nach *Proposition* anderer Reichs Creyße, und Stände, an Hand zu geben, gut finden sollten. Also würden hoffentlich Ihro Kayser(liche) May(estät) nicht in Ohngraden vermercken, wann Sie ausser der beritts fest gestelten *quaest[io]* an sich der Zeit noch *ratione quanti militaris*, mit einer *determinaten* Erklärung nicht heraus halten könnten, sondern dieselbe biß zu nächst angehendem Crayß *Convent* *differiren* müsten: Sie wollten aber als dann, in *conformitat* obgedachter in Ihrem *Comitial Voto* bereits gethaner *declaration*, sich also vernehmen lassen, daß Ihro Kayser(liche) May(estät) damit allergnädigst würden zu frieden seyn, und die *continuation* dero,

14

Ihr, und Ihrer Durchlauchtigsten Erzhauß beständig zutragender aller *devotester* Ergebenheit, daraus

⁴ D.h. Last, Bürde

in der That abnehmen können.

HStA Darmstadt E1M 83/2, S. 16-19

1716 Juli 24, Kassel

Brief, vermutlich von dem Gesandten Heinrich Richard Freiherr von Hagen an Landgraf Ernst Ludwig von Hessen-Darmstadt

Der Gesandte berichtet über den Besuch des kaiserlichen Gesandten Kaunitz in Kassel und dessen Forderung von 100 Römermonat als Beitrag für den Türkenkrieg. Bisher habe Kaunitz jedoch nur eine hinhaltende Antwort erhalten, sodass Hagen versichert weitere Einzelheiten möglichst schnell in Erfahrung zu bringen.

16

Monsieur et très honoré Patron

Je n'eus hier l'honneur de la vôtre en date de Darmstadt du 20. de ce mois. Pour satisfaire aux ordres de notre **fme** Maître, je me suis d'abord informé autant qu'il m'a été possible touchant la réponse qu'on a donnée ici à l'envoyé de l'Empereur sur sa proposition à l'égard des subsides contre les Turcs. Tout ce que j'en ai pu découvrir consiste en ce que Monsieur le Comte de Kaunitz a demandé cent Römer Monath sur quoy on doit, luy avoir donné une réponse fort obligeante mais dilatoire sçavoir: qu'on tachervit de témoigner à

17

Sa Majesté Imperiale reellement et de fait à quel point on prennoit à coeur les conjonctures presentes par rapport à la guerre prochaine avec les Turcs; et comme tous les états de l'Empirie devoient concourir à seconder les intérêts de la Majesté et du Corps Germanique dans une occurrence de cette nature, on servit tous des efforts pour y contribuer à proportion de l'étendue de ce paye cy et de ce qu'il pourrait fournir dans une occasion aussi importante. Entre ici et le départ de l'ordinaire de demain, j'en sçaurai peutêtre des particularités plus precises, que je ne manquerai pas de vous commun-

niquer tout d'abord, Monsieur le Landgrave
 n'étant pas en ville, dont on attend le retour
 demain au soir. Je compté de rester encore
 ici huit jours à peu pres. Au reste je suis
 avec une passion et attachement sans fin.
 Monsieur et tres-honoré
 Patron

Casselé le 24. juillet vôtre tres-humble et
 tres-entre cinq et six heures de soir
 obeissant serviteur Hein(rich)

J'ai payé la Staffette d'ici jusque à Giessen

HStA Darmstadt E1M 83/2, S. 20-25

Nach 1716 August 15, Darmstadt.

Protokoll (?) des Vortrags des kaiserlichen Gesandten Kaunitz an Landgraf Ernst Ludwig von
Hessen-Darmstadt

Der kaiserliche Gesandte wirft dem Corpus Evangelicorum vor, unter dem Deckmantel der
 Religion die kaiserlichen Rechte und die freien Voten seiner protestantischen Mitstände
 beschneiden zu wollen. Der Kaiser werde mit allen Mitteln die Reichsverfassung gegen diese
 Angriffe verteidigen und bitte den Landgrafen wie andere mindermächtige protestantische
 Reichsstände ihn dabei aus eigenem Interesse auf dem Reichstag zu unterstützen.

Weilen nun aber die bisherige Betragung
vorged(achte)r A(ugsburgischer) C(onfessions) Verwandte Gesandten fast nichts
moderates mehr hoffen „, eher aber besorgen
 läßt, daß sie die Sachen auf eine *Separation*
 ankomm(m)en laßen wollen, und das ganze Reichs-
 wesen, zu Nachtheil der *publici*, in mehrern
 Verwickelung zu sezen; als haben Se(ine)
 K(ayserliche) M(ayestät) aus Reichs vätter(liche)r Vorsorge, vor
 gut angesehen, denen vornehmsten A(ugsburgischen) C(onfessions)
Verwandten Fürsten, der Sachen Wichtigkeit vor-
 zustellen, und, wie vor- und eingreiflich
 man sich eine zeithers, an Seiten der A(ugsburgischen) C(onfessions)
Verw(andten) Gesandten gegen Kay(serliche) May(estät) und
 Ihre *jura* erwießen habe, darüber dann
 billig Ursach, sich höflichen zu beschwehren

gegeben worden.

Ich nehme die Freyheit S(eine)r Durch(laucht) zu demütig(lich) zu führen, daß wann nicht bald nach würcklich eine Aenderung in **vorged(achte)r**⁵ Gesamten *conduite* erfolgen sollte, S(eine) K(ayerliche) M(ayestät) nicht zu verdencken seyn werden, wenn Sie mit dergleichen, die kay(serliche) *Authorität* und *Respect* so sehr *ladirenden beüthen*, aus dem Reichs-Tag nichts mehr zu thun haben, noch gutes Vertrauen zu denen, welche

21

derg(leiche) *consilia approbiren*, sezen noch bezeigen könnten. Man giebt demnach S(eine)r Durch(laucht) und jeden A(ugsburgischen) C(onfessions) Verw(andten) über zu bedenken, ob an solchen Unordnungen in dem Vatterland, und daß der K(ayerlichen) M(ayestät) *Authorität* und deren *Respect*, Ihnen Ständen, und denen Rechten zu Hülff, dardurch ganz entkräftet, mithin solche nach und nach andern mächtigern Mit-Ständen, zu Gewalt oder über Macht überlaßen werden, und seyn demnach leicht zu begreifen, wie gefährlich denen Mit-Ständen vorkom(m)en solte, wann durch die neüe vorgenom(m)ene *vota communia*⁶ die *libertas votandi* vor der *potentiorum* Regensburg(ischer) Gesandten solten eingeschränkt werden. Daß die Sorg S(eine)r Kay(serlichen) May(estät) jederzeit das vornehmste Absehen gewesen seyn, die Erhaltung des Ruhe-Standes im Reich, welches ir auf erwiesen in den geführten Beschwerden gegen Chur-Mainz

Der A(ugsburgischen) C(onfessions) Verwa(ndte) Gesandschaften zu Regensburg, welche, wir es kündig, und

22

die *facta* zeigen, mit vielen zudringlichkeiten gleich anfangs in Kay(serliche) M(ayestät) gesezet, daß solche endlich bewogen und genöthiget worden, unter dem 12^{ten} *April* vorigen

⁵ Bereits Seite vorher. Vorgenannter/vorgedragener(?)

⁶ D.h. Abstimmung innerhalb des Corpus Evangelicorum

Jahrs das *Commissions-Decret*, an die Reichs-Versam(m)lung⁷ ergehen zu laßen, in welchem dieße seitherige *Irregularitäten* und Eingriff in die K(ayerliche) allerhöchste *Jura*, geahndet werden müßen, weilen die Gesandtschaften, *sub nomine corporis & titulo religionis*, in gedachte allerhöchste Gerechtsame einzugreifen sich ange-maßet haben: Daraus dann noch mehr Sachen gegen die K(ayerliche) *Principal-Com(m)iss(ion)*⁸ alß auch durch Schriften und Verstellungen, welche den Ruhestand des gesamten Reichs stöhren, und den gebührenden höchsten *Respect* des Oberheupts, auf eine unzuläßige Weise verletzen, dar-über IHRO K(ayerliche) M(ayestät) voll u⁹rsach gehabt hätten, gegen dergleichen Wiedersezlichkeit mit behörigem Nachtruck, Reichs-Satzungsmäßig zu verfahren. Es haben aber Solche, dero billig-

23

mäßige Empfindlichkeit der allgemeinen Ruhe und Wohlstand des Röm(ischen) Reichs nach-zusezen die Überwindung gefaßet, und ein und andere Mittel dazu angewendet, so aller Reichs kündig, und verdrüßlich wäre weiter anzuführen.

Aus diesen und anderen Betracht-ungen, können S(eine) K(ayerliche) M(ayestät) Selbst fast nicht glauben, daß denen A(ugsburgischen) C(onfessions) Verw(anden) Fürsten und Ständen, derg(leichen) *Facta* mit ihren Umständen, und gefährlich(en) Folgerungen genugsam vorgestellt werden; Anerwogen, daß ja sonst nicht möglich fallen würde, zu solchen Dingen die Hand zu bieten, wodurch das Kay(sertum) allerfähste Amt und Ansehen, vermittelt welche dab(ei) die übrige Stände gegen die *potentiones* geschäzet und erhalten werden, in einen continuirlich(en)

⁷ D.h. der Reichstag.

⁸ D.h. die Vertretung des Kaisers im Reichstag, die diesem vorsitzt.

⁹ Übergeschriebenes c

Streit mit den Corpore A(ugsburgischer) C(onfession) gesezet,
ein *Dominat* eines Mit-Standes über
den andern eingeführet, die *Forma*
Comitiorum umbgekehret, *libertas*

24

votandi der *Singulorum restringiret*,
und unter der Arth einer *voti communis*
untergestreket, auf allenthalben der
Weg zum Umbsturz deßen, was den
nexum Imperii noch zusam(m)en hält,
gebahnet würde.

Kay(serliche) May(estät) hätten alßo vor gut
befunden, dießes alles Reichsvätter(lich)
zu verwarnen, mit hinzugefügter
gnäd(ig)str Erinnerung, sich nicht so *facit*
in *approbirung* dergleichen weithin
eingehender Dingen zu erweißen, oder
Ihre Gesandtschaften gleichsam dem
nutui ein oder deren andern *ex poten-*
tioribus zu untergeben, zumahl aber
diejenige fern von sich zu halten, welche
unter dem Deck-Mantel der *Religion*
bey ihnen ein Mißtrauen gegen Ihr
höchstes Oberhaupt zu erwecken, sich
unterstehen würden, indem endlich
ihre kay(serliche) May(estät) wohl wißen, worzu
Sie Ihre beschwohren Wahl-Capitulation

25

wegen durchgehender gleicher *administration*
der *Justiz*, ohne Unterscheid derer
Religionen anweise, solches auch in allen,
was an Sie gebracht worden, verhoffentlich
bezeigt hätten, und nach ferner zu
bezeigen Ihre groste Sorgfalt seyn
laßen werden.

[Siegel]

Allerdurchlauchtigste etc.
waß Er(würdige) Kayser(liche) Mayest(ät)
in deroselben aus der
Christenheit Angelegenhei-
ten, dero Reichshofr(a)th
und Cammerherren Maxi-
milian Ullich Grafen
von Kauniz Erbherrn
auff Austerlitz hungarisch
Brodt Mährisch Bruß und Guß
Orzeche bey [Unßer]¹⁰ an her brin-
gen allerg(nä)d(ig)st aufgetragen,
solches hat derselbe
Vermittelst Übereichung
Ew(er) Kayser(liche) May(estä)ht aller-
g(nä)d(ig)st(en) Schreibens Am 30 Apr(il)
dieses Jahres¹¹ mit beson-
derr Dexterität auch ge-
richts.
Gleich wie ich mich nun
derauf dergestalt hirwie-
derumb erkläret und ver-
nehmen laßen, wie Ew(er)
Kayser(liche) May(estä)th derselbe
allerunthe(rthänigst) zu referieren
übernommen. So beziehe

27

mich derauff in aller U(n)d(er)-
th(äni)gkeit, nur thu^r damit
Ew(er) Kayser(liche) May(estä)ht dem
allwaltenden Machtschutz
Gottes zu allen [ferner] selbst-
wehlenden¹² allerhöchsten
Kayser(lichen) wohlergehen, und Ver-

¹⁰ Gestrichen, darüber geschrieben „Mein_

¹¹ Kolumne: und bey gefügten mündlichen Vortrag

¹² Gestrichen: Pas

gnügen mich aber und mein
Hauß dero Beharlichen Kayser-
lichen Hulde u(nd) Gnaden
empfehlen. Darmstadt ()
15. Aug(ust) _

An
Ihro kayser(liche) May(estä)ht